

ditionellem Stil«, konnten unlängst von der Abteilung für Design erworben werden. Sieben sind mattweiß, drei mattschwarz und eine in vergleichsweise seltenem Mattmahagonirot glasiert. Die ansonsten völlig dekorlosen Vasen kosteten je nach Größe zwischen DM 4,- und DM 18,- ab Werk.

Derart niedrige Produktionskosten waren nur möglich, weil solche Formen und Glasuren leicht zu reproduzieren sind. Wenn es zutrifft, daß einfache Formen nicht immer schön, schöne Formen aber immer einfach sind, dann werden funktionale Gebrauchsgegenstände auch fernerhin Zukunft haben. Dieje-

nigen unter den auf Massenproduktion angelegten Großeinrichtungsunternehmen unserer Tage, die sich der funktionalen Gestaltung verpflichtet fühlen und daher eine preiswerte Angebotspalette aufweisen, geben berechtigten Anlaß zur Hoffnung.

Claus Pese

Geschichte Bayerns im Industriezeitalter in Texten und Bildern

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit ist nunmehr ein Quellenband zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns in den letzten zwei Jahrhunderten erschienen. Er ist hervorgegangen aus den umfangreichen Materialsammlungen zur Ausstellung »Leben und Arbeiten im Industriezeitalter« 1985 im Germanischen Nationalmuseum. Themenschwerpunkte sind die Arbeit in Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, Bevölkerungsbewegung und Verstädterung, Arbeiterbewegung und Situation der

Frau, das Alltagsleben zwischen Wohnen, Ernährung und Kleidung sowie die staatlichen Rahmenbedingungen und Impulse des wirtschaftlichen und sozialen Wandels. Der Band zeigt in Gesetzestexten, Programmen und Bilanzen, Schilderungen, Erlebnisberichten, Analysen, Statistiken und Erhebungen sowie in zahlreichen Fotos ein facettenreiches Bild des Industriezeitalters aus der Perspektive der Zeitgenossen.

Cornelia Foerster

Der Band ist zum Preis von DM 24,80 über das Germanische Nationalmuseum erhältlich:

Geschichte Bayerns im Industriezeitalter in Texten und Bildern. In Zusammenarbeit mit Thomas Engelhardt, Cornelia Foerster, Norbert Götz, Beate Kohnert, Ursula Kubach-Reutter, Gabriele Lottes, Jürgen Sandweg, Gerd Walther. Hrsg. v. Bernward Deneke. Stuttgart, Theiss-Verlag, 1987, 276 S. m. 52 Abb. (Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Wiss. Beibände, 7).

Faber-Castell Weihnachtsausstellung – 3. Dezember 1987 bis 31. Januar 1988

Gerhard Oberländer

Kinder- und Märchenbuchzeichnungen

Er wurde 1907 in Berlin geboren. Nach künstlerischer Ausbildung in seiner Heimatstadt ab 1939–45 Militärdienst, anschließend bis 1952 Krichenmaler in Würzburg. 1952–61 Buchillustrator in Frankfurt/Main. Mitarbeiter der Büchergilde Gutenberg, Frankfurt und des Ellermann-Verlages in München. Seit 1961 in München-Schwabing tätig. Am 1. Dezember 1987 hat er seinen Wohnsitz nach Offenbach am Main verlegt, wo er im hohen Alter von 80 Jahren weiterhin frohgemut arbeitet.

Oberländer hat in nahezu 40 Jahren fast hundert Bücher illustriert, davon wurden viele preisgekrönt. Er hat selbst über ein Dutzend Kinderbücher geschrieben. Mehrere seiner illustrierten Bücher wurden über zwanzigmal in fremde Sprachen übersetzt.

Zahlreiche Werke weltbekannter Autoren wurden von seiner Hand illustriert: Ludwig Thoma, Daniel Defoe, Chr. von Grimmelshausen, die Brüder Grimm, Cervantes, Hans Christian Andersen, L. Stevenson, Alphonse Daudet, die Fabeln des Aesop, Till Eulenspiegel usw.

Seine Zeichnungen sind subtil

und minuziös, sein Zeichenmaterial hauptsächlich Bleistift, Farbstift, der Kugelschreiber und die spitze Zeichenfeder. Die Farbe spielt in seinen Arbeiten eine große Rolle. Neben dem vermalten Farbstift wird Wasser- und später auch Deckfarbe eingesetzt, die alle in zumeist zarten Tönen in die Zeichnung integriert werden.

Die kleine Ausstellung zeigt, mit welcher Sorgfalt seine lebendigen Zeichnungen für die Druckwiedergabe hingeschrieben und technisch perfekt ausgearbeitet sind, wodurch garantiert wird, daß selbst der feinste Strich der künstlerischen Vorlage bei der Reproduktion nicht verlorengeht.

Heinrich Steding

